

Ohne Wasser geht es nicht

DAS INVESTMENT fragte Ralph Prudent, Vertriebsgeschäftsführer von Ökoworld Lux, nach Verkaufsargumenten für Wasserfonds.

DAS INVESTMENT: Wasser ist der Megatrend des 21. Jahrhunderts, in den Portfolios aber ein absolutes Randthema. Herr Prudent, wie macht man seinen Kunden Durst auf Wasser-Investments?



Ralph Prudent: Wasser ist für das Leben und die Wirtschaft ein unverzichtbarer Rohstoff, der immer knapper wird. Jeder Anleger sollte darum die Herausforderungen im Auge behalten, die das globale Bevölkerungswachstum mit sich bringt. Wasser wird in den kommenden Jahrzehnten als Basis für Wirtschaftswachstum und der Wohlstandsteilhabe an Bedeutung gewinnen. Anlegern bietet sich die Chance auf überdurchschnittliche Performance. Wo sollten Wasseraktienfonds in der Asset Allocation eingeordnet werden?

Prudent: Typischerweise sind Wasserfonds Themen- beziehungsweise Branchenfonds. Wenige wenden auch ehrliche Nachhaltigkeitskriterien an. Unser Ökoworld Water for Life sticht hier hervor: Es werden ausschließlich Firmen gekauft, die klar definierte Kriterien an die ökologische, soziale und makroökonomische Nachhaltigkeit erfüllen. Außerdem ist der Fonds sehr breit gestreut, weil auch in Firmen abseits des klassischen Wassersektors investiert wird, die aber Wasser sparend produzieren und das Grundwasser schützen. Dazu zählen beispielsweise Unternehmen, die Industriemetalle, chemische Abfälle oder Krankenhausabfälle grundwasserschützend recyceln.

Wie hoch sollte der Wasserfonds-Anteil am Portfolio sein?

Prudent: Das kommt immer auf die persönliche Risikoneigung an. Grundsätzlich aber gilt: Ohne Wasser geht es nicht. Es muss aber nicht immer ein Branchenfonds sein. Das Thema kann auch als nachhaltiges Basisinvestment über einen globalen Aktienfonds gespielt werden, der einen Teil seines Geldes in den Wassersektor investiert.